



Gehälter

Vorzimmergagen

Die ehemalige Sekretärin Martin Hubers kassiert weiterhin 8860 Euro im Monat.

Alle zwei Jahre gibt der Rechnungshof seinen Sonderbericht über Einkommen in der öffentlichen Wirtschaft heraus. Besonderes Augenmerk gilt dabei den Spitzenverdienern in den Vorständen und Aufsichtsräten von staatsnahen Unternehmen.

Im jüngsten Bericht vom Jahr 2007 war beispielsweise zu lesen, dass Vorstandsmitglieder der ÖBB Holding AG im Jahr 2006 durchschnittlich 553.000 Euro verdienten. Was da nicht steht: Die Dachgesellschaft der Bundesbahn zeigt sich auch unterhalb der Vorstandsebene äußerst generös.

Nach profil-Recherchen sollen sich die Bruttomonatsgehälter von Vorstandssekretärinnen der ÖBB Holding bis heute in der Größenordnung von sage und schreibe 8000 Euro bewegen.

Besonders plakativ der Fall von Martin Hubers früherer Assistentin. Unter dem früheren Generaldirektor kassierte sie monatlich exakt 8860 Euro brutto. Hubers Nachfolger Peter Klugar zog die Dame zwar aus dem Vorstandssekretariat ab, dem Vernehmen nach hat man konzernintern aber bis heute keine neue Verwendung für sie gefunden. Ihre Bezüge laufen dessen ungeachtet voll weiter.

Wie ihr ehemaliger Vorgesetzter hat übrigens auch die Sekretärin ein Interesse an der Erfüllung des Konsulentenvertrags zwischen Bahn und Huber. Darin wird explizit ausgeführt, dass der Ex-Konzernchef „in angemessenem Ausmaß während der üblichen Arbeitszeiten“ weiter auf die Dienste seiner früheren Vorzimmerdame zurückgreifen kann.